

Wenn der Rauch sinkt

Atenschutzgeräte-Träger der Feuerwehren Jestädt und Frieda proben den Ernstfall

Am 1. April waren die Atemschutzgeräte-Träger der Feuerwehr Frieda gemeinsam mit den Kameraden der Feuerwehr Jestädt bei einer besonderen Übungsanlage, die von der Feuerwehr Frieda organisiert wurde. In einem Feststoffcontainer wurden verschiedene Brandszenarien nachgestellt, die die Atemschutzgeräte-Träger hautnah miterleben konnten. Nach der Gewöhnung an die große Hitze und einer Nachstellung von Rauchgasentzündungen beziehungsweise rückzündungen standen noch einige Löschübungen auf dem Programm. Die Übenden konnten dabei erkennen, wie die Rauchschicht immer weiter nach unten absinkt.

Während der Übung wird die offene Tür des Containers geschlossen, was bewirkt, dass der Rauch nicht mehr abziehen kann und die Sauerstoffzufuhr unterbunden wird. Die Verbrennung wird unvollständig und die Feuerwehrleute im Container haben durch die Verrauchung keinerlei Sicht. Nach einigen Minuten wird die Tür wieder geöffnet. Dieser Vorgang ist vergleichbar mit dem Öffnen einer Zimmertür in einer Wohnung. Sauerstoff strömt in den Brandraum, das Feuer wird sofort größer. In der Rauch-



Gemeinsam geübt: Die Atemschutzgeräte-Träger der Wehren Frieda und Jestädt übten zusammen verschiedene Brandszenarien.

Foto: privat

schicht, die sich ungefähr einen halben Meter über den Köpfen der knienden Feuerwehrleute befindet, bilden sich kleine Flammenzungen. Das ist der Beginn einer Rauchdurchzündung. Danach muss die hohe Rauchgastemperatur heruntergekühlt werden, da sich das Feuer sehr schnell ausbreiten und die Übenden gefährden würde.

Mit Positionswechseln hat jeder Teilnehmende die Möglichkeit, selbst einen Flasho-

ver zu bekämpfen. Hierbei trainiert der Teilnehmer den Umgang mit einem Hohlstrahlrohr und festigt somit den Umgang mit seinem Handwerkzeug.

Temperaturen, die an der Decke vom Brandraum gemessen werden, liegen zwischen über 500 Grad Celsius – für die Ausgasung von Holz werden diese hohen Temperaturen benötigt. Auf Kopfhöhe der Feuerwehrkameraden sind es noch etwa 50 bis 90 Grad.

Zur Beobachtung wurden zwei Wärmebildkameras mit in den Container genommen. So ist eine ständige Überwachung gewährleistet. Zusätzlich stehen drei Ausbilder bereit. Während der Übung steht die Sicherheit der Teilnehmer an oberster Stelle. Ziel der Ausbildung ist es, die Atemschutzgeräte-Träger so zu sensibilisieren, dass diese eine Flashover-Gefahr erkennen und deren Durchzündung verhindern.